

Donnerstag, 28. November, 05:30

Swingende «Comedy Christmas»

## Aschenblödels fröhliches Fest

Zürcher Kultur Donnerstag, 28. November, 05:30

Die «Comedy Christmas» in der Zürcher Maag-Halle ist bunt, schräg und witzig und wirkt wie ein Weihnachtzirkus ohne Zirkus. Sogar eine Prise «Ewige Liebe» gibt es in der swingenden Show, die bis Ende Jahr läuft.

*Alois Feusi*

Weihnachten ist das Fest der Fröhlichkeit und der Liebe. Fröhlich ist die «Comedy Christmas» in der Maag-Halle auf jeden Fall. Und zum Schluss wird der grellbunte Kindergeburtstag auch zu einer köstlichen Manifestation der Liebe ganz im Stil von Dominik Flaschkas Shake Company. Schliesslich stammen Fabio Romano, Gregor Altenburger und Eric Hättenschwiler aus deren Umfeld. Die drei Sänger des Swisspäck führen zusammen mit der Schläpfer-Buebe-Swingband und vier Tänzerinnen durch einen bunten Abend mit ihren Gästen Walter Andreas Müller, Michel Gammenthaler, Susanne Kunz und dem Trio Eden.

Für die drei Moderatoren ist die Weihnachts-Show in der Maag-Halle sozusagen ein Heimspiel. Während Jahren traten sie hier im Erfolgsmusical «Ewige Liebe» auf, ebenso wie die Spassvögel vom Trio Eden. Natürlich gibt's auch einige Reminiszenzen an das Musical; derart wertvolles Wiedererkennungskapital will schliesslich genutzt werden.

Doch grundsätzlich ankert die Show fest im Hier und Heute. Die Zürcher Sittenpolizei ist ein Thema und auch das nicht gebaute Kongresshaus, das nicht gebaute Fussballstadion und die abgebaute Spur am Bellevue. Und der künftige Stadtpräsident Leutenegger bekommt sein Fett ebenso ab wie Carl Hirschmann und der ehemalige Leiter des Medizinhistorischen Museums der Universität Zürich. Der Parodist Walter Andreas Müller lässt seinen Blocher für einmal zu Hause und zeigt dafür neue Figuren wie einen berndeutsch leiernden Kim Jong Un im Gangnam-Style. Der wortgewaltige Magier Gammenthaler präsentiert unter anderem eine Grossillusion, von der er lange nicht wusste, dass es sie gibt. Susanne Kunz bringt als Metzgersfrau Elsbeth eine gewisse rurale Humor-Note in die Show. Und die Intermezzi mit dem Trio Eden als faule Tagediebe, wunderliche Könige aus dem Morgenland und bunt bestrumpfte Jägersleute sind köstlich.

Der erste Teil der Show hatte bei der Pressepremiere vom Dienstag noch einige Längen; der zweite Teil dagegen war bereits bei dieser zweiten Aufführung vor Publikum straff und rasant. Und das Finale mit einer sehr eigenen Variante von Aschenbrödel – oder wohl besser: Aschenblödel – ist ein überdrehtes Hohelied auf die alle Grenzen sprengende Macht der Liebe, das alleine schon den Besuch der Show lohnt.

COPYRIGHT © NEUE ZÜRCHER ZEITUNG AG - ALLE RECHTE VORBEHALTEN. EINE WEITERVERARBEITUNG, WIEDERVERÖFFENTLICHUNG ODER DAUERHAFTE SPEICHERUNG ZU GEWERBLICHEN ODER ANDEREN ZWECKEN OHNE VORHERIGE AUSDRÜCKLICHE ERLAUBNIS VON NEUE ZÜRCHER ZEITUNG IST NICHT GESTATTET.